



100 Jahre

Uerdinger Ruderclub

intelligent Surfaces

Light my Fire! – Holzveredelung auf virtuose Art.

Polyurethan-Dispersionen

Acrylat-Dispersionen

Polyurethan-Acrylat-Kombinationen

Kunststoff-Dispersionen

UV-vernetzende Dispersionen

Holz – ein Stoff, der die Gefühlswelt des Menschen anspricht wie kein zweiter. Gerade im Musikinstrumentenbau, genauso wie in den Bereichen der Möbel- und Parkettlacke, sind die Anforderungen an die Optik, Anfeuerung der Maserung, Glanz, Vergilbungsbeständigkeit und Haltbarkeit am größten. Holzbeschichtungen auf Basis der *wässrigen Polyurethane und Acrylate* von ALBERDINGK sind die Leistungskomponenten, mit denen sich die vielfältigsten Anforderungsprofile und höchsten Ansprüche realisieren lassen. Problemlose Verarbeitung auch bei profilierten Teilen und die schon sprichwörtliche Umweltverträglichkeit sind weitere Highlights, die diese besonderen Rohstoffe zu bieten haben. Komponieren Sie Ihr 'Meisterstück' – mit den Produkten von ALBERDINGK.



ALBERDINGK
Polyurethane und Acrylate

Alberdingk Boley GmbH
Düsseldorfer Strasse 53, D-47829 Krefeld
Tel. (0 21 51) 5 28-0, Fax (0 21 51) 57 36 43
e-mail: info@alberdingk-boley.de
www.alberdingk-boley.de



100 JAHRE 1907 – 2007

AUS DEM INHALT

Grußwort Dr. Wolfgang Bieber, Leiter des Bayer Chemie Parks Krefeld-Uerdingen	3
Grußwort Gregor Kathstede, Oberbürgermeister der Stadt Krefeld	5
Grußwort Helmut Griep, Vorsitzender des DRV	7
Grußwort Hans-Joachim Holz, Vorsitzender des UeRC	9
Chronik 1907 – 2007	11
Vorsitzende des UeRC	23
Unsere Boote	25
Meister im UeRC	27
Leistungsport / Bilder	29
Wanderrudern und Breitensport / Bilder	37
Rund ums Bootshaus / Bilder	45



Herausgeber
Uerdinger Ruderclub e.V.
Düsseldorfer Str. 47
47829 Krefeld

**Besser
als jede
Medizin.**



Sport ist nicht nur gut für die Gesundheit, sondern auch für ein harmonisches Miteinander in der Nachbarschaft. Deshalb fördern wir seit vielen Jahrzehnten den Sport in der Region. Und sorgen so für mehr Geselligkeit und Teamgeist. Neben dem Spitzensport engagieren wir uns vor allem auch im Breitensport, in der Jugendförderung und im Behindertensport. Rund 20.000 Mitglieder überzeugen sich davon in elf Bayer-Sportvereinen und nutzen das umfangreiche Angebot. Lassen auch Sie sich von der schönsten Nebensache der Welt begeistern: Als aktives Mitglied oder als interessierter Zuschauer.



www.uerdingen.bayer.de

GRUSSWORT

**Liebe Mitglieder,
liebe Freunde und Förderer
des Uerdinger Ruderclub 1907 e.V.,**

es ist mir eine Ehre, als Leiter des Bayer Chemiepark Krefeld-Uerdingen die Schirmherrschaft für die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehens des Vereins zu übernehmen.

Wer der 12 sportbegeisterten Männer, die 1907 den Club aus der Taufe hoben, hätte seinerzeit geglaubt, den Grundstock für eine bis heute „100-jährige Erfolgsstory“ gelegt zu haben?! Vielleicht gehofft oder geahnt, aber geglaubt?

Diese 12 Aufrechten, die ihre ersten Boote in Ermangelung eines Bootshauses anfangs noch bei „Schmitz-Neppes“ unterbringen mussten, wären heute mächtig stolz auf das schicke Bootshaus und die im Flur ins Auge fallende Pokalgalerie.

Dass dem Verein mittlerweile um die 150 Mitglieder angehören, liegt sicherlich unter anderem an der familiären Vereinsatmosphäre. Zahlreiche Veranstaltungen sportlicher und geselliger Natur, angefangen mit den vereinsinternen Rudermeisterschaften bis hin zu den Wanderfahrten an Mosel und Saar, bieten für „Jung und Alt“ ein breites Spektrum an Betätigungsfeldern.

Mit dem strömungsfreien Anlegesteg und dem Wendebassin des Krefelder Hafens – praktisch vor der Haustüre – finden auch Anfänger oder weniger Geübte ideale Rahmenbedingungen für diesen schönen Wassersport. Ein sportliches Highlight, in besonderem Maße auch für die breite Öffentlichkeit, ist das „Rudern für jedermann“. Hierbei können auch Nicht-Vereinsmitglieder nach einigen Proberunden bei der Abschlussregatta selbst „das



Heft zum sportlichen Erfolg in die Hand nehmen“.

Besonders stolz können die Verantwortlichen des Clubs auf die Jugendförderung sein. Die Nachwuchstalente des UeRC hatten und haben bei zahlreichen Landes- und Deutschen Meisterschaften die Nase – beziehungsweise die Bugspitze – vorn. Mit Melanie Staelberg befindet sich sogar eine Junioren-Weltmeisterin im Vierer ohne in den Reihen des Vereins. Aber auch die über den Club hinausgehende Jugendarbeit sucht ihresgleichen. Hier möchte ich insbesondere die Schülerriegen der Uerdinger Gymnasien erwähnen, die

gerne regelmäßig beim Ruderclub ihr sportliches Können unter Beweis stellen.

Dies zeigt, dass der Jubilar trotz seiner 100 Jahre ein Junggebliebener ist!

All denjenigen, die mit Engagement und Herzblut die Geschicke des Vereins zu lenken wissen, sowie allen hinter den Kulissen Tätigen, die sich mit helfenden Händen zum Wohle des Clubs einbringen, spreche ich meinen Dank und meine Anerkennung für das Geleistete aus.

Möge der Verein weiterhin so auf Erfolgskurs bleiben!

Dr. Wolfgang Bieber
Bayer Chemiepark Krefeld-Uerdingen
Leitung

Unsere Sportförderung: Gut für die Jugend. Gut für die Region.



 **Sparkasse
Krefeld**

Sport ist ein wichtiges Bindeglied der Gesellschaft. Er stärkt den Zusammenhalt und schafft Vorbilder. Deshalb unterstützt und fördert die Sparkassen-Finanzgruppe den Sport und sorgt für die notwendigen Rahmenbedingungen zur Leistungsentwicklung: regional und national, in der Nachwuchsförderung, im Breiten- sowie im Spitzensport. Mit einer jährlichen Fördersumme von über 60 Mio. Euro ist die Sparkassen-Finanzgruppe der größte nicht-staatliche Sportförderer in Deutschland. www.gut-fuer-deutschland.de

GRUSSWORT

Es ist schon eine Auszeichnung, sich in den Club der Hundertjährigen einreihen zu dürfen. Selbst in einer traditionsverbundenen und sportlichen Stadt wie Krefeld ist das etwas Besonderes. Es gibt eine Reihe von Vereinen, die auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken können, doch allzu viele sind es nicht. Und die meisten von ihnen bieten die populären Sportarten wie Fußball, Handball, Turnen oder Tennis an. Da ist ein wassersporttreibender Club scheinbar eine Ausnahme.

Aber für Krefeld wäre es falsch, Wassersport als eine Randsportart zu bezeichnen. Vor 100 Jahren schaffte die Stadt den Sprung an den Rhein, obwohl Uerdingen damals noch nicht dazu gehörte. Diese Eingemeindung kam erst später. Der Rheinhafen wurde gebaut, kleiner als wir ihn heute kennen. Damals war die Länge des Hafens 1,7 Kilometer, heute ist das bevorzugte Trainingsgelände der Uerdinger Ruderer über drei Kilometer lang. Und mit dem Sprung an den Rhein erwachte auch in Krefeld der „Wassersportgeist“. Uerdinger Ruderer, Segler, Wasserballer waren bald nicht mehr allein. Das führte dazu, dass sich Wassersport bald zu einer für Krefeld typischen Sportart entwickelte und alle Varianten von Sport anbot, die man im, über und unter dem Wasser ausüben kann. Und als dann auch noch der Elfrather See hinzukam, explodierte die Zahl der Vereine, der Mitglieder und der Leistungssportler. Kurz gesagt, Wassersport zählt heute zu den Hauptsportarten in der Stadt.

Der Uerdinger Ruderclub hat nicht nur eine große Tradition, er ist auch bemerkenswert standorttreu. Sein Vereinsheim „unter“ der Rheinbrücke ist stadtbekannt. In seiner jetzigen Form ist es allerdings ein Nachkriegsbau,



denn im Krieg war das alte Bootshaus zerstört worden. Der Hafen und der Rhein sind die Hausgewässer des Uerdinger Ruderclubs, dort werden viele Regatten organisiert. Aber auch der Elfrather See wird gern genutzt und zusammen mit dem Krefelder Partnerverein CRC werden dort die Krefelder Regatta und häufig auch die Landesmeisterschaften organisiert.

Die Uerdinger Ruderer sind aber nicht nur ein fester und verlässlicher Partner in der Krefelder Wassersportszene. Der Verein stellte im Laufe der Jahre auch immer wieder erfolgreiche Sportler und konnte Titel und Pokale von der nationa-

len und internationalen Wettkampfebene sammeln. Dieser sportliche Erfolg ist Ausdruck einer systematischen, guten und engagierten Trainings- und Jugendarbeit. Daher gilt mein Dank und meine Anerkennung gleichermaßen der engagierten Vereinsführung, die zwischen Anrudern im April und Abrudern im Oktober ein vielfältiges sportliches Programm und ein attraktives Vereinsleben organisiert, wie auch dem engagierten Trainer- und Betreuerstab und allen Helfern.

Ich wünsche dem Uerdinger Ruderclub auch für die nächsten 100 Jahre alles Gute, viele schöne sportliche Erfolge und ein stets harmonisches Vereinsleben.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'G. Kathstede'.

Gregor Kathstede
Oberbürgermeister der Stadt Krefeld

Gemeinsam mehr erreichen.

Nach diesem Prinzip denken und handeln wir seit über 150 Jahren. Das macht uns einzigartig und zu einer der erfolgreichsten Bankengruppen Deutschlands.



Mitgliedschaft

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken sind die einzigen Banken, die von ihren Mitgliedern getragen werden. Bereits 30 Millionen Menschen sind bei uns Kunde, weit über 15 Millionen sind Mitglieder und profitieren von dem einzigartigen Genossenschafts-Prinzip.

Volksbank Krefeld eG
www.vobakrefeld.de



GRUSSWORT

Zum runden und zugleich goldenen Vereinsjubiläum darf ich im Namen der Mitglieder des Deutschen Ruderverbandes und auch im Namen des Vorstandes meine herzlichen Glückwünsche übermitteln.

100 Jahre Vereinstätigkeit in sehr bewegten Zeitläufen – das ist schon eine besondere Leistung. So freuen wir uns mit allen Mitgliedern, daß nunmehr dieses Jubiläum gefeiert werden kann. Für den Deutschen Ruderverband bilden die Vereine die Grundlage allen rudersportlichen Tuns. Diese Vereine, z. B. der Uerdinger Ruderclub, sind es, die die besonderen Leistungen erbringen und die sich in steter Arbeit vor Ort um unseren Sport kümmern und verdient machen.

Der Uerdinger Ruderclub gehört zu den Vereinen, die über Jahrzehnte hinweg außerordentlich erfolgreich und vielseitig für den Rudersport tätig gewesen sind. Dies geschah in erster Linie durch ehrenamtliche Funktionsträger, die zum Teil jahrzehntelang die Geschicke des Vereins wahrgenommen haben. Diesen Funktionsträgern ist bei einem solchen Anlaß in besonderer Weise zu danken.

Der Uerdinger Ruderclub hat sich stets einen besonderen Namen dadurch gemacht, daß er recht vielseitig seine Vereinsaufgaben ausgeprägt und gestaltet hat. In erster Linie ist hier das Rennrudern zu nennen. Beachtliche Erfolge sind zu verzeichnen. Dazu gehören neben einer Reihe von Landesmeisterschaften des Nordrhein-westfälischen Ruderverbandes auch Jugendmeisterschaften, die seit 1983 immer wieder errungen worden sind. Auch die Junioren-Weltmeisterschaft 2004 durch Melanie Staelberg ist in besonderer Weise im Rahmen



des Leistungssportes hervorzuheben. Neben diesen Erfolgen steht das Wanderrudern nicht nach. Ein Verein, der an günstiger Stelle am Rhein beheimatet ist, hat natürlich durch das Wanderrudern besondere Anziehungskraft erlangt. Der Rhein mit seinen Nebenflüssen bildete so auch über Jahrzehnte hinweg das Rückrat wander-ruderischen Tuns. Allerdings mit der Lösung der Logistik des Bootstransports – und das wird in den Analen besonders hervorgehoben – hat sich das Wanderrudern auch kräftig ausweiten können. So sind auch viele Unternehmungen außerhalb des Stromgebietes des

Rheins inzwischen vorgenommen worden.

Ein aktiver Ruderverein erfreut sich einer steten Geselligkeit im Bootshaus und darüber hinaus auch der Verbindung und der Freundschaft zu anderen Rudervereinen. Der Uerdinger Ruderclub hat in dieser Beziehung in hervorragender Weise gewirkt und ist mit seinen Leistungen eine beachtenswerte Clubgemeinschaft in den Reihen unserer Vereine.

Für die nächsten Jahrzehnte darf ich dem Uerdinger Ruderclub an dieser Stelle alles nur erdenklich Gute sowie eine glückliche Entwicklung und viele Erfolge wünschen.

Hameln im Januar 2007



Helmut Griep
Deutscher Ruderverband



JOHANN NAUEN

Feinkostprodukte

Mayonnaisen



Produktion und Vermarktung hochwertiger Feinkostprodukte

Eingelegte Heringe

Marinierte Heringe

Geräucherte Fischspezialitäten

Frischfisch

Mayonnaisen

Ketchup

Spezialbrottaufstriche

Feinkostsaucen



Johann Nauen GmbH

Lichtenbergstraße 12
47839 Krefeld

Telefon

02151 - 731213

Telefax

02151 - 735776

E-Mail

nauen.feinkost@t-online.de

GRUSSWORT

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des Uerdinger Ruderclubs

unser Verein wird 100 Jahre alt – wahrlich ein Anlass zum Feiern. Gleichwohl auch ein Anlass, für kurze Zeit inne zu halten, auf seine Geschichte und das Erreichte zurückzublicken, um sich dann den Herausforderungen zu stellen, deren Bewältigung für eine positive Vereinsentwicklung erforderlich sind.

Ich danke den Chronisten, die für diese Festschrift die wechselvolle Entwicklung des UeRC in einem sich ständig wandelnden gesellschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Umfeld dargestellt haben.

Seitdem der Uerdinger Ruderclub 1907 aus der Taufe gehoben wurde, forderte das Bestehen unseres Vereins u.a. in einer von Weltkriegen, Rezessionen und politischen Krisen geprägten wechselvollen Geschichte den Mut, den Willen und das Engagement seiner ruderbegeisterten Mitglieder. Tatkräftiges Gestalten und Handeln in dieser Zeit lässt uns heute nicht ohne Stolz auf einen Verein blicken, in dem wir wie selbstverständlich unseren Sport betreiben und der uns gesellig miteinander verbindet. Mein besonderer Dank gilt denjenigen, die den Verein durch ihre Tatkraft geprägt und seine Erfolge ermöglicht haben, sowie denen, die ihm mit ihrer Unterstützung immer wieder freundliche Hilfe gewährt haben.

Die Geschichte des UeRC zeigt jedoch auch die Bedeutsamkeit gemeinsamer Ziele, nämlich die Förderung des Rudersports in den verschiedenen Ausprägungen und die Erkenntnis, dass dazu ein gemeinsames Dach notwendig ist – der Club. Schöne Ergebnisse – ein reges Vereinsleben und viele bedeutende Wettkampferfolge gerade in den letzten Jahren – haben wir in unserem Verein geteilt. Stolz blicken wir auf das Rennrudern, die erfolgreiche Kinder-



und Jugendarbeit, den Breiten- und Gesundheitssport sowie nicht zuletzt das Wanderrudern. Unser moderner Verein hat sich stets der Herausforderung gestellt, die vielen agierenden Gruppen und Personen unter einem Dach zu vereinen.

Die ehrenvolle Vereinsvergangenheit allein garantiert nicht seine Zukunft. Es bedarf des Erkennens von Entwicklungen, des Aufgreifens von Visionen und der Ableitung von Perspektiven vor allem durch praktikable Konzepte, hohe Motivation und Einsatzbereitschaft der Mitglieder und eine funktionierende Organisation auf allen wesentlichen Ebenen. Nach meiner Überzeugung wird es uns auf der

Grundlage verstärkter Integration und gemeinsamen Handelns gelingen, alle Mitglieder auch zukünftig zu sportlicher Aktivität, kontinuierlicher Mitarbeit und kameradschaftlicher Geselligkeit zu motivieren. Damit wird der UeRC auch in Zeiten vielfältiger konkurrierender Freizeitangebote seinen festen Platz im Leben seiner Mitglieder und im sportlichen Krefeld behalten. Ich bin zuversichtlich, dass mit unseren derzeitigen, „den Verein lebenden“ Jungen und Mädchen Generationen nachwachsen, die Garanten für viele weitere Jubiläen des UeRC sind.

Ich wünsche allen Mitgliedern und Gästen viel Freude an den vielfältigen Veranstaltungen zum 100-jährigen Vereinsbestehen und lade Sie ganz herzlich ein, mit uns diesen Geburtstag zu feiern und freue mich, Sie zu begrüßen.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Hans-Joachim Holz'.

Hans-Joachim Holz

Vorsitzender Uerdinger Ruderclub e.V.



WUMAG

Seit 1959 hat die WUMAG-Gruppe ihren Firmensitz an der Düsseldorfer Straße. Ihre LKW-Hubarbeitsbühnen (WUMAG ELEVANT) sowie Walzen und Maschinen (WUMAG TEXROLL) sind durch ausgereifte Konstruktion, hochwertige Verarbeitung und robuste Funktionalität weltweit anerkannt .

Unser Nachbar, der Uerdinger Ruderclub, wird uns beipflichten: Nicht die Größe ist entscheidend für Langlebigkeit und Erfolg, sondern die Motivation.

Wir gratulieren zum 100-jährigen Jubiläum, verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft.



100 JAHRE 1907 – 2007

CHRONIK

Versammlung am 14. Mai 1907.

Am 14. Mai 1907 wurden von einem auf dem Uerdinger Hof einberufenen Versammlung, welche von ca. 15 Herren besucht war, der „Uerdinger Ruderclub“ gegründet.

12 Herren verpflichteten sich schriftlich, als erste Eingabe je 100 Mark zu zeichnen.

Ein Wahl- und Statutenrat ergab folgendes Resultat:

Präsident: Herr M. Gruenewald

Vizepräsident: H. Bredemeier

Schatzmeister: P. Hansen

Der Vorstand wurde mit der Aufsicht über die Klubkassen, der Klub- und Bootverwaltung und mit der Beschaffung von Effekten über Bootmaterial etc. beauftragt.

Für die von Herrn Bredemeier, Schulze, Friedrichs und Küper beauftragte Kommission erhielt der Klub, Klubschein und Klubschein-entwurf für die zu veranlassenden Klubfahrten eingefordert.

Mit der Aufstellung der ersten Statutenversammlung am 27. Mai 1907 wurde die Sitzung geschlossen.

Protokoll der Gründungsversammlung

1907

Auf der ersten Seite des ab der Gründung geführten Protokollbuches ist niedergeschrieben:

„Am 14. Mai 1907 wurde auf einer nach dem Uerdinger Hof (damals im Eckhaus Marktplatz/Bruchstraße) einberufenen Versammlung, welche von 15 Herren besucht war, der „Uerdinger Ruderclub“ gegründet. 12 Herren verpflichteten sich schriftlich, eine erste Einzahlung je 100 Mark zu zeichnen.“

Auf der nächsten Versammlung werden die Statuten, eine Ruder- und Bootshausordnung und der Ankauf eines Halbauslegers Gigzweier beschlossen. Außerdem werden die Clubfarben rot – weiß – rot sowie Ruderkleidung festgelegt.

Das Bootshaus wird in Hohenbudberg errichtet in der Nachbarschaft zur Gastwirtschaft Schmitz-Neppes, etwas oberhalb des heutigen Bayer-Casinos. Es wird schon im Herbst eingeweiht. Es besteht aus Holz, ist auf Pfählen errichtet und mit einem hölzernen Zaun umgeben. Ein Anlegeponton ist über ausgelegte Bretter zugänglich. Vereinslokal bleibt bis in die 20er Jahre der Uerdinger Hof.

1908 – 1918

Die ersten Boote sind die beiden Doppelzweier Lilly und Grille. Der private Einer eines Mitgliedes steht allen zur Verfügung. 1909 wird ein gebrauchter Rennvierer – Wilhelm II – angeschafft.

1909 tritt der Club dem Deutschen Ruderverband bei. 1913 veranstaltet der Club Ende August erstmals eine Regatta, an der drei benachbarte Vereine teilnehmen (Wassersportverein Düsseldorf, Rudergesellschaft Benrath, Ruderverein Rees).

Im ersten Weltkrieg ruht der Ruderbetrieb fast völlig.

CHRONIK



Clubhaus 1928 – 1945



Nach dem Krieg
Clubhaus 2007

Richtfest 1956



CHRONIK

1919 – 1923

Der Rennvierer Uerdingen wird von der belgischen Besatzungsbehörde beschlagnahmt und darf nur mit Erlaubnis des Kommandanten gerudert werden. Das Anlegen auf der rechten Rheinseite ist verboten. Damit entfallen die beliebten Fahrten zu Brands Jupp in Wittlaer. Noch 1919 werden eine Reihe Mitglieder wegen verbotenen Anlegens vom Club in Strafe genommen. Gleichwohl steigt die Mitgliederzahl ständig. Geheimrat Dr. Edmund ter Meer stiftet das erste nach dem Krieg beschaffte Boot, den Doppelzweier „Chemia“.

1924 – 1928

Die Lage des Bootshauses in Hohenbudberg wird für die weitere Entwicklung des Ruderbetriebes immer ungünstiger. Es wird der Neubau des heutigen Bootshauses beschlossen. Bei den Uerdinger Firmen können 25000 RM Spenden zusammengebracht werden. Die Stadt Uerdingen und der Club schließen einen Erbbaurechtsvertrag über das im Eigentum der Stadt stehende Grundstück. Die Stadt bezuschusst den Bau mit 5000 RM.

Wegen der allgemeinen schlechten Wirtschaftslage kann nur der Bootskeller gebaut werden, der im März 1925 bezogen wird. Da dem Club der Weiterbau nicht möglich ist, kommen der Stadtverband für Leibesübungen Uerdingen und der Club überein, auf dem Bootskeller ein Jugendheim für alle Uerdinger Sportvereine zu errichten. Der Erbbaurechtsvertrag mit der Stadt wird 1927 entsprechend geändert. Die Finanzierung erfolgt über Spenden der Industrie und über öffentliche Darlehen.

Das Jugendheim wird im September 1928 mit einer Ansprache von Dr. ter Meer eingeweiht. Es enthält einen Saal für 200 Personen, einen Raum für den Stadtverband für Leibesübungen, ein Bibliothekszimmer und je ein

Zimmer für den Uerdinger Turnverein 1875 und den Ruderclub. An der Rheinseite befindet sich eine Terrasse. Im oberen Stockwerk liegt die Wohnung für den Hausmeister. Der neue Standort am Hafen bringt dem Club erheblichen Auftrieb.

1929 – 1945

Die Stadt Uerdingen verliert 1929 ihre Selbständigkeit. 1931 wird eine Damenabteilung gegründet. Der Club folgt damit dem Beispiel anderer Rudervereine. Es hat schon bald nach der Gründung ständig Auseinandersetzungen darüber gegeben, ob Damen mit oder ohne Erlaubnis steuern dürfen. Ehefrauen und Schwestern der Mitglieder haben sich immer stärker an den Clubveranstaltungen beteiligt. 12 – 15 Frauen und Mädchen rudern gleich sehr rege. Allerdings ist Gemischtrudern verboten. Dieses Verbot verliert sich erst allmählich in den 50er Jahren.

1932 wird das 25jährige Jubiläum mit Bootstauen und Stiftungsfest groß begangen, wie schon 1927 beim 20jährigen Gründungstag. Zu beiden Anlässen sind kleinere Festschriften erschienen, die das damalige Clubleben sehr anschaulich einfangen.

1934 bis 1936 wird die Rheinbrücke gebaut.

Während des zweiten Weltkrieges wird der Ruderbetrieb immer weiter eingestellt und erliegt im letzten Kriegsjahr ganz.

Bei der Einnahme Uerdingens durch die Amerikaner Anfang März 1945 wird das Jugendheim stark beschädigt und dann abgerissen. Dabei geht der Schrank des Ruderclubs mit allen Siegestrophäen, Ehrengaben und Geschenken verloren. Nur das Protokollbuch kann von einem Mitglied aus den Trümmern herausgeholt werden. Der Bootskeller ist, abgesehen von einer Beschädigung der Decke beim Abriss, zwar erhalten geblieben, aber alle

CHRONIK

Boote sind verschwunden. Nach langem Suchen können zwei Vierer sowie ein Einer stark beschädigt wieder aufgefunden und repariert werden.

1946 – 1957

Der Ruderbetrieb wird erst 1947 in bescheidenem Umfang wieder aufgenommen. Bootstreppe und Anlegeponton werden mit Unterstützung der Waggonfabrik beschafft. Die Clubversammlungen finden im Rheinschlösschen statt.

1951 werden mit Hilfe der Stadt und der Industrie in den Bootskeller Umkleide- und Duschräume eingebaut. Dadurch steigt der Ruderbetrieb ganz erheblich. Nacheinander werden 7 neue Gigboote angeschafft. 1952 und 1955 folgen 2 Rennvierer.

Baggerloch (Km 760) und Piratenbucht (Km 758) werden Ziele der beliebten Sonntagsfahrten der Jugend, auch mal Tagesfahrten nach Düsseldorf und weiter.

1955 wird mit dem Wiederaufbau des Bootshauses begonnen. Der 1. Vorsitzende Dr. Hellmuth Schröder findet bei Bayer wesentliche Unterstützung. Ein Mitglied ist Architekt und erstellt den Entwurf. Die Bauleitung übernimmt Dipl. Ing. Wilhelm Wiemann, damals 1. Ruderwart. Die Finanzierung erfolgt durch das Land NRW, die Stadt Krefeld, den Landessportbund, die Uerdinger Industrie und nicht zuletzt durch Spenden der Mitglieder. Mit der Stadt wird ein neuer Erbbaurechtsvertrag über 99 Jahre geschlossen.

1957 feiert der Club das 50jährige Vereinsjubiläum. Beim Festakt am 26. Mai wird das Bootshaus eingeweiht. Eine umfangreiche Festschrift gibt Zeugnis einer bewegten Vereinsgeschichte.

Das Bootshaus ist mit seinen beiden Sälen und dem Clubzimmer, seit 1965 die heutige Bar, von nun an für uns die Stätte der Begegnung und Geselligkeit, in der unser Sport und unser Clubleben stattfindet. Annemarie und

Hubert Hindges werden unsere ersten Hausmeister und beziehen die Wohnung im Obergeschoss.

1958 – 1972

Das neue Bootshaus bringt ein reges sportliches Treiben im Winter, nicht nur mit Training auf dem Wasser, sondern auch mit Tischtennisturnieren und Gymnastik. Es wird ein regelmäßiges Konditionstraining sowohl für die Trainingsleute als auch für alle Aktiven in städtischen Sporthallen aufgenommen.

Natürlich werden auch Feste veranstaltet, vor allem die Karnevals- und Nikolausbälle, bei denen es ganz besonders fröhlich zugeht. Der Name unseres – ersten – Kunststoffbootes Nikolaus geht auf diese Feste zurück. Es wurde an Nikolaus 1967 zusammen mit dem nicht mehr existierenden Kunststoffeiner Knecht Rupprecht getauft. 1960 wird Dr. Hermann Thelen, der bereits seit 1952 als 2. Vorsitzender den Club sehr wesentlich mitgeleitet hat, zum 1. Vorsitzenden gewählt. Dr. Hellmuth Schröder wird zum Dank für seine Verdienste Ehrenvorsitzender.

Wilhelm Wiemann, der 1952 von Leverkusen zu uns gekommen ist und schon als Ruderwart sowie als Schriftwart die Geschicke des Clubs maßgeblich gelenkt hat, wird zum 2. Vorsitzenden gewählt.

Mittwochs abends und sonntags morgens wird die Langster Fährle 9 km stromauf als fast selbstverständliches Ziel angegangen, was bis heute angehalten hat.

1964 setzen die regelmäßigen jährlichen Wanderfahrten ein. Bei zwei Tagestouren werden Wetten gewonnen: 1966 im Zweier o. Stm. – Bayer IV – 69 km an einem Tag stromauf bis Leverkusen (Rosenbaum, Schneider), 1967 ebenfalls an einem Tag 178 km von Niederlahnstein bis Uerdingen in der Danzig (Sickert, Nauen, Volker Wiemann) – und hinterher bei Herbst Pitt gehörig begossen.

CHRONIK

Mitte der 60er Jahre bilden die sechs Niederrheinvereine eine Arbeitsgemeinschaft: CRC, UeRC, Borussia Rheinhausen, Germania Homberg, RTG Wesel und RV Rees. Ab 1967 werden jährlich im Herbst die internen Niederrheinregatten im Rheinhafen durchgeführt, organisiert von UeRC und CRC. Hieraus entwickelt sich vor Ort eine Zusammenarbeit mit dem CRC im Rennsport. Aus der Arbeitsgemeinschaft entsteht 1972 mit dem gerade gegründeten Clever Ruderclub der Regattaverein Niederrhein e.V. (RVN).

1971 müssen wir um den frühen Tod unseres Hausmeisters Hubert Hindges trauern. Nachfolger werden Ende 1972 Willi und Henny Junghans.

1973 – 1981

Der Vorstand verjüngt sich. 1973 legt Dr. Thelen nach über 20jähriger Vorstandstätigkeit den Vorsitz nieder. Zum neuen 1. Vorsitzenden wird Dr. Werner Schneider gewählt, seit 1965 im Beirat tätig. 1974 gibt Wilhelm Wiemann das Amt des 2. Vorsitzenden an Armin Sickert weiter, der bereits seit 1958 die Aufgaben des 2. Kassenwartes wahrgenommen hat.

Die Jugendabteilung verwaltet sich nach einer Satzungsänderung 1973 selbst und erhält einen eigenen Jugendvorstand.

Mit 230 Siegen zieht sich Karl Eicheler Ende 1975 als Trainer zurück und wird auf der Jahreshauptversammlung 1976 mit großem Dank verabschiedet.

Neuer Trainer wird Hans-Joachim Holz.

Aus den Baggerlöchern, die für den Bau der Autobahn ausgekiest worden sind, entsteht im Uerdinger Norden ab 1970 nach und nach der Elfrather See. Der Crefelder Ruderclub sieht die Möglichkeit, das Trainingsrudern dorthin zu verlegen. Das schwimmende Bootshaus im Hafen wird immer anfälliger. Nachdem der Ausbau zu

einer Regattastrecke feststeht, bringen 1975 beide Clubs einige Boote für die Anfängerausbildung im Bauernhof Rinsch unter. 1977 findet auf einer Teilstrecke von 500 m der künftigen Regattabahn die erste Ruderregatta statt. Die letzte interne Herbstregatta des RVN im Hafen 1977 steht im Zeichen des 100jährigen Jubiläums der Bayerwerke Uerdingen. Vom Herbst 1978 an wird sie bis heute auf dem Elfrather See ausgetragen, ab 1982 als Verbandsregatta ausgerichtet vom RVN mit Unterstützung beider Clubs vor Ort. Verbunden mit den Regatten 1978 und 1980 werden Städtevergleichskämpfe mit den Vereinen der Partnerstädte Leiden bzw. Leiden und Dünkirchen ausgetragen.

Das Rudern im Hafen wird in derselben Zeit für uns erleichtert. 1977 wird die offene Strecke zwischen Rheinbrücke und Hafenmole mit einer Längskribbe geschlossen. Der Bootsteg gerät dadurch weitgehend ins tote Wasser. Ab- und Anlegen wird sicherer, vor allem für Anfänger. 1979 verlängert sich die Ruderstrecke im Hafen durch die Erweiterung von 1,7 km auf 3,5 km ab Bootsteg. Gerade dies belebt sehr den Freizeitsport mittwochs abends und sonntags morgens, da jetzt auch bei schlechterem Ruderwetter eine längere und hinten etwas reizvollere Strecke zur Verfügung steht.

Ab den frühen 70er Jahren erhält das Wanderrudern gewaltigen Auftrieb. Heidulf Schulze übernimmt es Jahr für Jahr, Wanderfahrten zu organisieren.

Dies erfordert größere Beweglichkeit beim Bootstransport und bei den Booten selbst.

1976 wird der „kleine“ Bootshänger angeschafft. 1977 setzt mit dem Kauf der „Tröt“ als Dreier/Zweier die Umrüstung unserer geklinkerten Wanderboote auf Kunststoffboote ein, es folgen die „Uerdingen“ 1978, „Bettelvogt“ und „Eisvogel“ 1980, der „Stromer“ 1982, die „Emma“ 1986, schließlich 1994 der „Lümmel“. Die Beschaffung dieser Boote wird über die öffentlichen

CHRONIK – 75 JAHRE UERDINGER RUDERCLUB



*Festakt im Bootshaus am 15. Mai 1982
OB Pützhofen gratuliert*



*Gratulation der Bayer-Vereine
Jubiläumsfeier im Krefelder Hof mit Jubilarehrung*



CHRONIK

Zuschüsse hinaus durch die hohe Spendenfreudigkeit unserer aktivsten Wanderruderer ermöglicht.

1978 wird Helge Luckenbach, 1. Ruderwart seit 1969, 2. Vorsitzender anstelle von Armin Sickert, der Krefeld beruflich vorübergehend verlässt.

1980 wird, wie schon so oft, mit Unterstützung unseres Mitgliedes Ernst Hemsing der erste Vereinsbus in Dienst gestellt, ein gebrauchter Ford Transit, der den Namen „Uerdinger“ erhält, was den Wanderfahrten weiteren Auftrieb gibt.

1982

Der Uerdinger Ruderclub wird 75 Jahre alt und begeht dieses Jubiläum am 15. Mai, einen Tag nach der Gründung. Beim Festakt am Vormittag im Bootshaus begrüßt der 2. Vorsitzende Helge Luckenbach über 200 Mitglieder und Gäste. Es gratulieren in Grußworten und Ansprachen der Schirmherr Direktor Dr. Kienast Bayer AG Werk Uerdingen, Krefelds gerade gewählter Oberbürgermeister Dieter Pützhofer, der Vorsitzende des Stadtsporthundes Krefeld Klaus Evertz MdL, der stellv. und später langjährige Vorsitzende des Deutschen Ruderverbandes Henrik Lotz mit Übergabe der DRV-Verbandsflagge in Silber, der Vorsitzende des Landesruderverbandes NRW Walther Kaschlun mit Übergabe der Ehrenflagge des Verbandes, der Vorsitzende des Regattavereins Niederrhein Aurel von Beckerath und der Vorsitzende des Schwimmvereins Bayer Uerdingen o8 Dr. Oberhoff für die Bayer-Vereine in Uerdingen. Der 1. Vorsitzende Dr. Werner Schneider bedankt sich in einer abschließenden Rede über Stellung und Aufgaben eines Vereins in der Zukunft. Der Festakt ist musikalisch umrahmt mit einem Flötenquartett, angeführt von unserem Mitglied Karin Dennhardt und klingt aus mit einem Empfang.

Der Festball am Abend desselben Tages im Parkhotel

Krefelder Hof wird für unseren kleinen Verein mit über 200 Gästen und Mitgliedern zu einem großen Ereignis. Dr. Schneider verleiht Ehrennadeln des Deutschen Ruderverbandes und des UeRC für 50jährige und 25jährige Mitgliedschaft. Unser langjähriger Trainer Karl Eicheler überreicht Ehrennadeln für 10 Regattasiege an unsere Rennrunderer und für 25 Siege an den Trainer Hans Joachim Holz. Um Mitternacht kommentiert Heidulf Schulze die Weltereignisse des Gründungsjahres 1907. Gerd Hebenstreit, Landesmeister 1981, tauft den Einer „Gauner“. Die Feststimmung bei Tanz und Unterhaltung hält bis weit in die Nacht an.

1983 – 1988

In der Jahreshauptversammlung 1983 wird eine neue Satzung beschlossen. Im Wesentlichen werden der Satzungszweck und die Aufgaben der Clubleitung (Vorstand und Beirat) neu geregelt. Auf dieser Grundlage verfasst der Vorstand eine Geschäftsordnung.

Das Bootshaus steht 1983 zweimal zu ungewöhnlichen Zeiten im Hochwasser: Mitte April 80 cm und Ende Mai 1 m vor den Toren.

Die Bayer IV, das sagenumwobene und meistgefahrte Boot des Clubs, ein um einen Spant zu kurzer, aber dadurch sehr wendiger Gigdoppelzweier von 1951, geht endgültig zu Bruch und wird von seinen Ruderern sehr betrauert.

Beim Winterfest Ende Oktober 1983 im Bootshaus werden drei Boote getauft: der Rennvierer Philipp, der Rennzweier Väterchen Frust und der Renneiner Partner. Im November sitzen wir im Kalten. Die Heizung muss erneuert werden.

Die Bootsabhängungen/ablagen werden im Winter 1985/86 umgebaut. Die hintere Bootshalle wird zur Verbesserung des Konditionstrainings isoliert. Zur

CHRONIK – HOCHWASSER 1993



*Bild links oben:
Unser Bootshaus 2 m unter Wasser*

*Bild rechts oben:
Das Frachtschiff war stärker*

*Bild links unten:
Einweihung der neuen Treppe 1994*

CHRONIK

Sonnenwende 1986 wird die „Emma“ getauft, beim Abrudern ein neuer Rennvierer o. St. auf den Namen „Bayer I“ in Erinnerung an den gerade abgewrackten dicken Gigvierer Bayer I von 1951.

Die Landesmeisterschaft Nordrhein-Westfalen wird im Oktober 1986 erstmals auf dem Elfrather See abgehalten. Die Regattabahn und die Organisation werden vom Landesruderverband sogleich sehr positiv aufgenommen. Die Landesmeisterschaften finden bis heute in fast allen Jahren in Krefeld statt. Der RVN und die beiden Krefelder Rudervereine richten damit jedes Jahr im Herbst im Abstand von zwei Wochen zwei Regatten aus und können sich auf die Hilfe vieler ihrer Mitglieder stützen. Die Regie liegt bis heute vor allem bei Folkart Rosenbaum, Armin Sickert, Günther Birmes, Helga Hebenstreit und Udo Kasprovicz.

Hans-Joachim Holz beendet seine Tätigkeit als Trainer, Lothar Drnec folgt ihm nach.

Helge Luckenbach scheidet auf der Jahreshauptversammlung 1987 als 2. Vorsitzender aus. Er hat sich um den Club und unser Bootshaus außerordentliche Verdienste erworben. Neuer 2. Vorsitzender wird Dr. Günter Lehr. Das 80jährige Bestehen des UeRC wird im Oktober mit einem geselligen Tanzabend im Bootshaus gefeiert.

Die im Vorjahr eingeleitete Neubesetzung des Vorstandes wird 1988 zu Ende gebracht. Dr. Werner Schneider scheidet als 1. Vorsitzender nach 15 Jahren auf eigenen Wunsch aus, ebenso Helmut Schulze als Kassenwart nach 30 Jahren. Beiden wird für die langjährige geleistete Arbeit mit großem Beifall gedankt: Sie haben sich um unseren Club verdient gemacht. Dr. Günter Lehr wird neuer 1. Vorsitzender, Dr. Paul Schiller wird 2. Vorsitzender. Karl-Ernst Dennhardt folgt als neuer Kassenwart. 1. Schriftwart und 1. Ruderwart bleiben Dr. Karl-Heinz Hermann und Lothar Drnec, zugleich Trainer.

Dr. W. Pelser und Ernst Hemsing werden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Das Werk Uerdingen der Bayer AG begeht sein 125jähriges Jubiläum. Im Rahmen dieser Feier stellt sich der UeRC mit den anderen wassersporttreibenden Bayer-Vereinen am Elfrather See mit einem Infostand und „Rudern zum Kennenlernen“ vor.

1989 – 1994

Beim Anrudern 1989 werden drei neue Boote getauft: Der Wanderzweier „Bummler“, der Übungseiner „Strolch“ und der Renneiner „Joker“.

Das Schulbootshaus am Elfrather See wird im September von Oberbürgermeister Pützhofer eingeweiht. Von uns werden dort einige Boote untergebracht. – Der Clubraum im Bootshaus wird 1990 umgestaltet und erhält sein heutiges Aussehen.

Bisher haben wir am Winterball des Crefelder Ruderclubs im Parkhotel Krefelder Hof als Gäste teilgenommen. Von Januar 1991 an wird der Ball vom CRC und UeRC gemeinsam veranstaltet.

Dr. Gerhard Apel wird 1. Schriftwart anstelle von Dr. Karl-Heinz Hermann, der Krefeld verlässt. – Die Bootshalle wird bis hinein in 1992 saniert.

Ein Jahrhunderthochwasser zu Weihnachten 1993 übersteht das Bootshaus ohne Schaden, aber die Bootstreppe wird von einem Schiff gerammt und völlig zerstört. Der unversehrte Bootssteg wird von der Feuerwehr in den Hafen gerettet. Der Verursacher kann nicht ermittelt werden. Abgesehen von einem Zuschuss des Landessportbundes muss der Club die Kosten der neuen Treppe selber tragen.

Die neue Treppe wird zwar im April 1994 fertig. Wegen des anhaltenden hohen Wasserstandes kann das Hafentor, die im Bereich der Treppe beschädigte Kaimauer noch

CHRONIK

nicht instandsetzen, so dass die Treppe erst im Juli eingebaut werden kann. Bis dahin müssen Training und allgemeines Rudern auf dem Elfrather See stattfinden. Mitte August feiern wir, dass wir wieder im Hafen und auf dem Rhein rudern können, verbunden mit der Taufe eines neuen Motorbootes, des Wanderbootes „Lümmel“ (Vierer o. St. oder Dreier m. St.) und eines Kindereiners.

1995 – 1998

Ende Januar steht das nächste Jahrhunderthochwasser mit 1,80 m vor dem Bootshaus. Obwohl unser Hausmeister Junghans die Aluminiumabsperrwand nach dem letzten Hochwasser vorsorglich erhöht hat, müssen weitere Bretter aufgelegt werden.

Besonderer Höhepunkt der Rudersaison 1995 ist die Ausrichtung der Internationalen Deutschen Hochschulmeisterschaft Ende Juni auf dem Elfrather See. Dass diese Meisterschaft nach Krefeld vergeben worden ist, ist der Initiative ehemaliger Rennruderer des CRC und unseres Frank Wischniewski zu verdanken. Ausrichter ist das Sportreferat der RWTH Aachen. Bei herrlichem Wetter wird der Ablauf der Regatta von beiden Krefelder Rudervereinen wie gewohnt tatkräftig unterstützt. Die Betreuung der Ruderinnen/Ruderer aus verschiedenen Nationen verläuft bestens. Die abendliche Veranstaltung mit einer gelungenen Modeschau der Fachhochschule Krefeld bildet unter freiem Himmel einen stimmungsvollen Abschluss.

Nach 23 Jahren geht unser Hausmeisterehepaar Henny und Willi Junghans in den Ruhestand. Sie werden mit großem und herzlichen Dank für die im und um das Bootshaus und für die Boote geleistete Arbeit verabschiedet. 1996 wird das Ehepaar Ziemer neuer Hausmeister.

Wir begehen Ende April 1997 unser 90jähriges Vereinsjubiläum mit Frühschoppen und Taufe des

Renndoppelzweiers „Makrolon“ und der Renneiner „Kaspar“ und „Ponzelar“. Gäste waren die Vertreter des Regattaver eins Niederrhein, der wassersporttreibenden Bayer-Vereine sowie der Leiter des Werksleiterbüros Bayerwerk Uerdingen, Herr Frey. Im Herbst wird eine Kraftmaschine gekauft, um das Krafttraining unserer Rennruderer zu erhöhen.

Saal, Jugendraum und Eingangsbereich werden 1998 umgestaltet.

Im Jugendraum wird ein neuer Fitnessbereich geschaffen.

1999 – 2003

Dr. Günter Lehr scheidet 1999 als 1. Vorsitzender aus. Ihm wird auf der Jahreshauptversammlung großer Dank für die in 11 Jahren geleistete Arbeit ausgesprochen. Hans-Joachim Holz wird zu seinem Nachfolger gewählt. Gerd Schoofs wird 1. Kassenwart.

Beim Abrudern wird die lange vergessene Tradition wieder aufgenommen, den Clubmeister im Vierer zu ermitteln. Die Ruderinnen/Ruderer werden gesetzt. Erste Sieger werden Udo Kasprovicz, Torsten Halbmeyer, Sandra Buschhaus, Markus Jütten mit Stf. Christine Deutzmann. Anstelle der bisherigen Jahresberichte erscheint das Ruderblatt 1999 in Folge. Schriftleiter ist Udo Kasprovicz.

Ab 2000 wird auch der UeRC fortschrittlich, U.Helker entwirft den ersten Internetauftritt.

Beim Anrudern 2000 und beim Sommerfest werden 5 neue Renn- und Ausbildungsboote in Dienst gestellt. Der kleine Bootshänger – angeschafft 1976 – geht beim Transport zur Himmelfahrtstour auf dem Main unterwegs auf der Autobahn zu Bruch und ist nicht mehr zu reparieren. 2001 wird ein neuer „kleiner“ Bootshänger angeschafft, ebenso ein neuer Kleinbus. Beim Anrudern werden 4 Boote getauft, darunter der Rennzweier „Desmodur“ vom Werksleiter Bayer Uerdingen, Dr. Fuhr.

CHRONIK

Im Sommer 2001 geht der Club „online“. Ulrich Helker richtet die Internet-Präsenz des UeRC ein, die sofort regen Zuspruch bei Mitgliedern und anderen Interessierten findet. Tobias Kramm wird neuer Trainer.

Im August 2002 begeht der Club seinen 95. Gründungstag in sommerlichem Rahmen auf dem Bootsplatz mit zahlreichen Mitgliedern, Freunden, Förderern und Eltern.

Im Herbst 2003 nimmt erstmals seit vielen Jahren wieder ein Altherren-Vierer an der Langstreckenregatta in Bernkastell teil. Die Mannschaft siegte zwar nicht, erreichte aber eine Audienz bei der Weinkönigin.

Im November messen sich ein Junioren- und ein Altherren-Vierer über die doppelte Marathondistanz: Gerudert wurde von Rommerskirchen bis Uerdingen.

Unser Hausmeisterehepaar Ziemer scheidet im Herbst 2003 auf eigenen Wunsch aus. Nachfolger wird das Ehepaar Höffler.

2004 – 2006

In der Jahreshauptversammlung 2004 wird die Satzung geändert. Im Wesentlichen erhält der Vorstand eine neue Struktur. Der geschäftsführende Vorstand besteht nunmehr aus dem Vorsitzenden (Hans Joachim Holz), den Stellvertretenden Vorsitzenden Sport (Andreas Birmes), Verwaltung (Udo Kasprovicz) und Öffentlichkeitsarbeit (Dr. Kurt Leiber) sowie dem Kassenwart (Stefan Mostart) und dem Jugendvorsitzenden (Benedikt Winzen). Der Vorstand wird unterstützt von den Ausschüssen Sport, Verwaltung, Repräsentation und ihren gewählten Mitgliedern (erweiterter Vorstand).

Anlässlich des Abruderns wird der Gigvierer Spartacus getauft.

Im Juli 2004 wird die 1. Hafenregatta unter Federführung von Andreas Birmes veranstaltet. In Unternehmen, Instituten, Schulen werden am Rudern Interessierte angesprochen, Vierer-Mannschaften zu bilden, um in einem

Kurzprogramm rudern zu lernen. Im Wettkampf auf einer Strecke von ca. 350 m zeigen die Mannschaften, wer der beste ist. Über 100 Teilnehmer haben mitgemacht und mit vielen Zuschauern großen Spaß gehabt, auch am ganzen Drum und Dran. Das Echo, auch in der Öffentlichkeit und in der Presse, ist groß gewesen. Die Regatta wird in 2005 und 2006 wiederholt. Einige neue Mitglieder können hierdurch gewonnen werden.

Unser Ehrenmitglied Willi Wiemann stirbt im Alter von 93 Jahren. Er war von 1952 bis 1974 1. Ruderwart, Schriftführer und 2. Vorsitzender. Sichtbares Zeichen seines Einsatzes für den Club ist unser Bootshaus mit Wiederaufbau und späteren Umgestaltungen. Er hat sich mit seinem Engagement hohe Verdienste erworben. Bis zuletzt hat er am Vereinsleben teilgenommen. Der Club bewahrt ihm ein ehrendes Andenken.

Armin Sickert leitet bereits seit den 70-er Jahren das Wintertraining der älteren Aktiven in den städtischen Sporthallen, in den letzten Jahren gemeinsam mit Franz-Hermann Diekmann.

Auf dem gemeinsamen Winterball von CRC und UeRC im Krefelder Hof führt das Uerdinger Ruder-Ballett eine Variante von Schwanensee auf und wird, wie bereits im Vorjahr, begeistert gefeiert.

Im April 2005 übernimmt Andreas Horster die Leitung des Trainings der Rennruderer. Das Training wird wieder an unser Bootshaus und in den Hafen verlegt.

Aus Anlass der 750 Jahrfeier Uerdingen stellen sich unsere Jugendlichen wie schon im vergangenen Jahr mit einem Stand auf dem Nikolausmarkt dar.

Nach intensiver Vorbereitung im Winter ziehen Uerdinger Ruderer erstmals wieder im Karnevalszug mit.

Die Stadt Krefeld begeht im Sommer 2006 das 100 jährige Bestehen des Rheinhafens; an den Feierlichkeiten nimmt der UeRC mit einer Ausstellung in einer alten Lagerhalle sowie mit einem Bootskorso teil.

CHRONIK



Bild links oben:

Der Vorstand 2007:

Stefan Mostardt, Hans-Joachim Holz, Benedikt Winzen, Dr. Kurt Leiber, Andreas Birmes

Bild rechts oben:

1988

Dr. Pelzer und Ernst Hemsing werden Ehrenmitglieder



Bild links unten:

2000

Wilhelm Wiemann gratuliert Karl Eichler zum 80. Geburtstag



100 JAHRE 1907 – 2007

CHRONIK

Vorsitzende des Uerdinger Ruderclubs seit dem Gründungsjahr

1907 – 1908	M. Grünewald
1908	P. Jansen
1909	M. Grünewald
1910	P. Schultze
1911 – 1912	M. Grünewald
1913 – 1921	L. Fowinkel
1921	H. Dykmanns
1921	W. Schatten
1921 – 1923	Dr. Häuber
1923	W. Schatten
1924	H. Gießwein
1925	W. Schatten
1925 – 1931	K. Pake
1931 – 1934	Dr. H. Bernard
1934 – 1935	K. Pake
1935	N. Vogel
1936 – 1940	Dr. M. Leiber
1941 – 1944	K. Precht
1945	A. Brunner
1946 – 1948	W. Wagner
1949 – 1960	Dr. H. Schröder
1960 – 1973	Dr. H. Thelen
1973 – 1988	Dr. W. Schneider
1988 – 1999	Dr. G. Lehr
1999 – heute	H.-J. Holz

Ehrenmitglied des Uerdinger Ruderclubs

Helmut Schulze

BOOTSTAUFEN



1989 M. Schiller, A. Rosenbaum, M. Wischniewski

2004 Harald Schulze Sparkasse Krefeld



2001 Dr. H. Fuhr Bayer AG

2006 Helmut Nauen



UNSERE BOOTE

Einer (1 x)

Heike
Gelduba
Schluff
Gauner
Joker
Strolch
Räuber
Kaspar
Ponzelar
www.Uerdinger RC de
Anton
Pünktchen

Zweier (2-/2x)

Karl
Möwe
Rollmops
Väterchen Frust
Triton
Makrolon
Durethan
Desmodur
Nautilus

Vierer (4-/4x)

Anne
Philipp
Bayer I
Dynamo
Rheinpfeil

Gig (1x)

Weser

Gig (2x)

Nikolaus
Stromer

Gig (2x+ / 3x)

Schlesien
Danzig
De Tröt
Eisvogel
Bummler

Gig (3x+/4x)

Lümmel

Gig (4x+)

Bayer II
Niederrhein
Olympia
Jugend
Uerdingen
Bettelvogt
Emma
Spardacus

SIEGEREHRUNGEN



1981 G. Hebenstreit, A. Weidemann LM NRW

2003 Miriam Winzen DJM



1984 Ch. Poppe, Tim Sternefeld DJM und St. Mostard

2004 Melanie Staelberg WM Gold in Banjoles



MEISTER IM UERDINGER RUDERCLUB

Landesmeister in NRW

1981	Gerd Hebenstreit Axel Weidemann	JM A LG 2x
1983	Tim Sternefeld	JM A 1x
2001	Miriam Winzen	JF A 4x
2002	Tim Hindes	JM B LG 4x
2002	Tim Hindes	JM B 4x
2003	Tim Hindes Jan Nikolai Trzeszkowski	JM B 4x
2003	Sarah Kreutz	JF B 4x
2004	Vera Dresely	JF A 4x

Junioren Weltmeister

2004	Melanie Staelberg	JF A 4 -
-------------	-------------------	----------

Deutscher Hochschulmeister

1991	Frank Wischniewski für TU Karlsruhe	SM LG 4x
-------------	--	----------

Deutscher Meister

1993	Carsten Lehr für Hannoverschen RC	SM LG 4 -
-------------	--------------------------------------	-----------

Deutsche Jugendmeister

1984	Tim Sternefeld	JM A 1x
2002	Tim Hindes	JM B LG 4x
2003	Miriam Winzen	JF A 8 +
2004	Melanie Staelberg	JF A 8 +
2004	Melanie Staelberg	JF A 4 –

LEISTUNGSSPORT

Der Traum vom Gold! Welcher Sportler träumt nicht davon, einmal zu großen sportlichen Ehren zu kommen und ganz oben auf dem berühmten „Treppchen“ zu stehen? Welches Vereinsfest erhält seinen besonderen Glanz nicht zuletzt durch den Ruhm der erfolgreichen Athleten. Sportliche Erfolge sind die Grundlage für jeden lebendigen Sportverein und führen darüber hinaus durch Öffentlichkeitsarbeit zu einer gewissen Bekanntheit und wirken sich somit auch positiv auf die Werbung neuen Rudernachwuchses aus.

Die Förderung der Jugend und des Wettkampfruderns zieht sich folglich wie ein roter Faden durch unsere Vereinsgeschichte. Dies zeigt sich besonders in den Zeiten nach den Weltkriegen, als der Verein vor dem Nichts stand und durch eine erfolgreiche Jugendarbeit in kurzer Zeit wieder zahlreiche Mitglieder anwarb und ein bewegtes Vereinsleben einleitete.

Die Ausbildungsanfänge im Ruderkasten

In den Gründerjahren ruderten nur wenige Herren mittleren Alters und bereits nach wenigen Jahren drohte der Ruderbetrieb vollständig einzuschlafen. Die Vereinschronik zum 50-jährigen Vereinsjubiläum überliefert die Situation in der damaligen Zeit: „...auch der Ruderbetrieb ließ in bedenklichem Maße nach. ... Erst als wir auf breiter Basis zu werben begannen, gelang es, eine Reihe von Jugendlichen aus der Bürgerschaft der Stadt für das Rudern zu gewinnen. Ein weiteres Mittel der Anziehung war der neue Ruderkasten, der im Bassin der städtischen Badeanstalten am Rhein untergebracht wurde und den Zweck hatte, jungen Rudernern schon im Winter die Möglichkeit zur Ausbildung zu geben. Dies geschah im Jahre 1910.“

Der Erfolg stellte sich bereits im folgenden Jahr ein: Eine Jugendmannschaft nahm an der Regatta in Wesel teil. Dieser erste Auftritt eines Bootes des UeRC auf einer

Regatta endete mit einem 2. Platz im Doppelzweier. In alter Rudertradition fand zu Beginn jeder Rudersaison eine feierliche Trainingsverpflichtung statt, bei der die Trainingsmannschaften gelobten, die Farben des Vereins würdig zu vertreten, dem Alkohol, dem Tabak und anderen Dingen „abzuschwören“. Fast 50 Jahre lang wurde diese Tradition der „Trainingsverpflichtung“ am Tag des Anruderns auch bei uns gepflegt.

In der Folgezeit nahmen Vereinsmannschaften regelmäßig an Regatten in der Region teil. Den ersten Sieg feierte eine Vierermannschaft 1925 auf der Duisburg-Ruhrorter Regatta, von 1927 datiert der erste Sieg im Rennboot (Regatta Godesberg), 1938 siegte ein Rennvierer in Hamburg erstmalig in einem internationalen Rennen. Seit ihrer Gründung 1931 beteiligte sich auch die Damenabteilung an Regatten und feierte, wie damals für Frauen üblich, vornehmlich Erfolge im Stilrudern. Bis zum Zweiten Weltkrieg entwickelte sich eine sehr erfolgreiche Trainingsabteilung.

Systematisches Training mit Trainer und Motorboot

Mit Ende des zweiten Weltkrieges stand der UeRC praktisch vor dem Nichts: Das Bootshaus war bis auf den Bootskeller zerstört und alle Boote verschollen. Aber schon 1951 konnten 4 neue Boote getauft werden, in der Folge fand ein enormer Zulauf an neuen Mitgliedern statt. Die erstmalige Einstellung eines Trainers wurde daher notwendig. In der Chronik zum 50-jährigen Vereinsjubiläum ist zu lesen: „Im Frühjahr 1952 kamen eine Menge Jugendlicher zu uns, die nach systematischer Ruderausbildung verlangten und sich auch zum Training verpflichteten. Da gelang es uns, in Herrn Konrad, einem Deutschen Meister im Riemenzweier, einen tatkräftigen, mit modernen Trainingsmethoden vertrauten Sportlehrer zu finden. Ein Altherren-Vierer brachte dem Club die ersten Siege nach dem Krieg, und ein Jungmann-Vierer vertrat 1952 in einem

LEISTUNGSSPORT

neuerworbenen Rennboot, „Ostpreußen“ unsere Farben nach langer Unterbrechung auf den westdeutschen Regattaplätzen in der Herrenklasse.“

Im folgenden Jahr vergrößerte sich die Trainingsabteilung auf drei Vierermannschaften (Damen, Herren, Jugend). Der Regattakalender beinhaltete im Frühjahr und Herbst das „Dauerrudern“ in Rees bzw. Wesel sowie eine Vielzahl anderer Regatten in der Region, wobei durchschnittlich etwa 10 Saisonsiege pro Jahr „eingefahren“ werden konnten. 1954 folgte, nachdem Trainer Konrad wieder zurück zum Duisburger RV wechselte, mit Herrn Lüttig ein neuer Trainer, der erstmals ein Wintertraining einrichtete. Die Chronik berichtet: „Das Wintertraining bestand aus einem Schwimabend, an dem unsere Mitglieder freundlicherweise am Rettungsschwimmen der DLRG Uerdingen teilnehmen durften, aus zwei Trainingsabenden im Ruderkasten und einem Tischtennisabend.“

1955 begann die Ära von Karl Eicheler. Er leitete 20 Jahre lang das Training und war außerdem viele Jahre als Schiedsrichter und Regattaleiter u.a. der Niederrheinregatta in Wesel tätig. Wieder gab es Neuerungen im Training: Ein Trainer-Motorboot, „Leguval“, wurde angeschafft. Aber „Karlchen“ Eicheler war auch oft mit dem Auto im Hafen unterwegs und beobachtete von allen möglichen Plätzen aus, ob die Mannschaften sich an sein Trainingsprogramm hielten. Zu frühes Wenden am Hafenende hatte stets eine zusätzliche „Runde“ zur Folge. Mit Karl Eicheler avancierte der UeRC zum erfolgreichsten Verein des Niederrheins. Herausragende Erfolge in den 50er Jahren waren der zweite Platz in der Vereinswertung des Jungruderwettbewerbs NRW 1955 (der heutigen Landesmeisterschaft) und die Qualifikation eines Viersers für den Jugendbestenwettbewerb (der heutigen Deutschen Jugendmeisterschaft) im gleichen Jahr in Heidelberg.

Stellvertretend für viele erfolgreiche Ruderer sollen hier einige aus dieser Zeit genannt werden: Das ist zum einen Joachim Lechner, der in den frühen 60er Jahren mit Rainer Karrenstein, später mit Klaus Wollthan (Crefelder RC) im Doppelzweier 27 Siege erreichte. Helmut Nauen, einer der erfolgreichsten Skiffruderer, gewann in den Jahren 1966 und 1967 alleine 20 Siege! Diese tolle Serie wurde 1968 von Helge Luckenbach fortgesetzt, der aus Düsseldorf zu uns gestoßen war und in den folgenden zwei Jahren 11 Siege im „Altherreneiner“ erruderte. Über eine Zeit von 10 Jahren (1970 - 1980) erwies sich Dieter Bunse als Garant für Siege des Uerdinger Ruderclubs. Anfangs im Einer, später mit Herbert Brauer im Doppelzweier brachte er es insgesamt auf 36 Siege und führt damit die Siegerliste des UeRC an. Die letzten überaus erfolgreichen Mannschaften, die Karl Eicheler trainierte, waren der „Simons-Vierer“ und der „Holz-Vierer“. Norbert Simons, Lutz Schech und Christopher Dammer landeten mit wechselndem 4. Mann über 20 Siege, Hans-Joachim Holz sogar 27 Siege, vornehmlich im Einer und Vierer.

Trainingslager und internationale Regatta Dünkirchen

Nach dem Rücktritt von Karl Eicheler übernahm 1975 mit Hans-Joachim Holz, der gerade sein Abitur am Gymnasium Fabritianum abgelegt hatte, ein „Jungspund“, das Traineramt. Als Neuerung wurde das Wintertraining auch außerhalb des Bootshauses intensiviert, und Trainingspläne für die gesamte Saison wurden mit großer Akribie erarbeitet. Der Trainingsumfang wurde nach und nach auf 5-6 Trainingseinheiten pro Woche gesteigert, die bedeutendste Neuerung war jedoch die Einrichtung eines Trainingslagers zu Beginn der Saison. Bis heute erhalten die Jugendlichen in den Osterferien am Edersee den letzten „Schliff“ für die beginnende Rudersaison. Den Tag mit einem Waldlauf beginnend,

AM SIEGERSTEG



1978 in Essen Jugend trainiert für Olympia

1998 am Elfrather See M. Winzen



1997 am Elfrather See M. Kohns und U. Helker



1999 im Bootshaus A. Kasprowicz mit Partner vom Neusser RV



LEISTUNGSSPORT



*Bild links oben:
1994 Andre Borusiak*

*Bild rechts oben:
1996 Adrian Kasprowicz*



*Bild links unten:
1999 Unsere Trainingsmannschaft*

LEISTUNGSSPORT



2004 Kindermannschaft Im Trainingslager

2007 B-Junioren im Hafen



2006 Training am Edersee

2006 Siegerehrung beim Bundeswettbewerb in Hürth



LEISTUNGSSPORT

rudern die Trainingsmannschaften mindestens zweimal am Tag und fallen abends, wenn nicht noch ein Fußballspiel auf dem Programm steht, ziemlich erschöpft in ihre Kojen.

Ein großes Highlight einer Rudersaison war zu dieser Zeit der regelmäßige Besuch der Internationalen Regatta in Dünkirchen. Als Ergebnis der Städtepartnerschaft zwischen Krefeld und Dünkirchen nahmen die beiden Krefelder Rudervereine seit 1974 mehrere Jahre lang die Einladung des Sporting Club Dunkerquois zur Pfingstregatta an, während die Franzosen im Herbst unsere Niederrheinregatta besuchten. Ein besonderes Ereignis waren dabei die Achterrennen, in denen Uerdinger und Crefelder erfolgreich zusammen ruderten. Auch der Autor erinnert sich gerne an die Gastfreundschaft der Franzosen und das internationale „Flair“ dieser Regatta.

Unter den zahlreichen Siegen, die in diesen Jahren errudert werden konnten, ragen Mannschaften heraus, die dem Verein Meistertitel erbrachten. Den ersten Landesmeistertitel für den Uerdinger Ruderclub erruderten die „Dünnbeine“ Gerd Hebenstreit und Axel Weidemann 1981. In Wetter an der Ruhr siegten sie im Leichtgewichts-Junior-A-Doppelzweier. Ganz oben auf dem Treppchen landete Tim Sternefeld, der im Jahre 1983 die Landesmeisterschaft und 1984 die Deutsche Meisterschaft im Junior-A-Einer in München gewann und am Junioren-Championat im schwedischen Jönköping teilnehmen durfte. Im gleichen Jahr (1984) erreichten Stefan Mostardt und Christian Poppe einen 4. Platz bei den Deutschen Junioren Meisterschaften im leichten Zweier o. St.

Renngemeinschaften

1986 bis 2001 war Lothar Drnec Trainer im UeRC Mit der Anschaffung der ersten modernen Ruderergometer und der Einrichtung des Kraftraums im ehemaligen

Jugendsaal hatte der ehrwürdige Ruderkasten endgültig ausgedient und wurde einbetoniert.

Nach der „Wende“ wurden die Bedingungen für unsere erfolgsverwöhnten Ruderer schwieriger, da es plötzlich eine große Konkurrenz aus den neuen Bundesländern gab, die besonders in der Nachwuchsarbeit sehr gute Trainingsmöglichkeiten besaßen. Um auch unseren talentierten Ruderrinnen und Ruderern eine Erfolgsmöglichkeit zu geben, bildete Lothar Drnec in seinen Trainerjahren Renngemeinschaften mit anderen Vereinen. Die erruderten Siege wurden zwar weniger, aber auch bedeutender: So gewann Tim Sternefeld 1988 bei den Eichkranzmeisterschaften (U23) „Silber“ und bei den Deutschen Meisterschaften „Bronze“ (im Boot der Düsseldorfer Germania) jeweils im ungesteuerten Männer-Vierer. Im LG-Doppelvierer wurden Frank Wischniewski 1991 mit der TU Karlsruhe Deutscher Hochschulmeister. Carsten Lehr gewann 1993 die Deutsche Meisterschaft im leichten Vierer o. St. Er ruderte an seinem Studienort im Boot des Hannoverschen Ruder Clubs. Andre Borusiak gewann auf der DJM 1992 die Bronzemedaille im leichten Vierer o.St. und Miriam Winzen im Kinder-Einer 1998 das Bundesfinale in Münster.

Für Adrian Kasproicz war 1999 ein sehr erfolgreiches Jahr, zusammen mit seinem Neusser Partner stand er auf verschiedenen Regatten 15 Mal in unterschiedlichen Bootsgattungen auf dem Siegertreppchen. Höhepunkt war die Deutschen Junioren Meisterschaften in München, hier wurde er Zweiter im Zweier ohne und belegte im Achter Platz 5.

Die erfolgreichen Damen des UeRC

Ab 2001 übernahm Tobias Kramm das Amt des Vereins-Trainers. Während seiner erfolgreichen Tätigkeit trainierte die gesamte Trainingsabteilung in Kooperation mit dem

KINDERAUSBILDUNG



Das Ruderboot das unbekannte Wesen

Es klappt schon prima



Aller Anfang ist schwer

Die Trainer auf Talentsuche



LEISTUNGSSPORT

CRC am Elfrather See. Die Zusammenarbeit mit dem CRC begann verheißungsvoll, da durch die große Trainingsmannschaft schlagkräftige Teams gebildet werden konnten.

Miriam Winzen setzte ihre Ruder - Karriere fort und wurde 2001 zusammen mit Ruderinnen aus Kettwig im Vierer Landesmeisterin von NRW. Ihre bisher größten Erfolge feierte Miriam in den folgenden beiden Jahren: Sie wurde 2002 Junioren-Vizemeisterin und 2003 Deutsche Junioren-Meisterin im Achter. Sie nahm in diesem Jahr als Ersatzfrau mit dem Nationalteam an den Junioren Weltmeisterschaften in Trakai/Litauen teil; in 2003 wurde sie im Deutschland-Vierer für die Weltmeisterschaften in Athen nominiert. Allerdings hatte die gesamte Nationalmannschaft großes Pech, die Ruderer erkrankten in Athen an Salmonellen und mussten unverrichteter Dinge die Heimreise antreten.

Melanie Staelberg erreichte 2004, was Miriam Winzen im Jahr zuvor verpasst hatte: Sie gewann als erste Ruderin des UeRC eine Goldmedaille bei einer Weltmeisterschaft. Obwohl sie erst mit 16 Jahren vom Schwimmen zum Rudern gewechselt war, wurde sie im Jahre 2004 deutsche Meisterin in Riemen-Vierer und Achter und vertrat die deutschen Farben bei der WM in Banyoles/ Spanien. Mit ihren Partnerinnen siegte sie im ungesteuerten Juniorinnen-A-Vierer und gewann WM-Gold.

Die Zusammenarbeit mit dem CRC endete im Frühjahr 2005 abrupt, als Trainer Kramm mit der gesamten Juniorenmannschaft zum CRC wechselte.

Talentsuche über Kinderausbildung

Nach Verlust von Trainer und gesamter Juniorenmannschaft stand die Rennruder-Abteilung vor dem Aus. Glücklicherweise erklärte sich Andreas Horster, der gerade das Examen als Dipl.Ing. bestanden hatte, dazu bereit, das Traineramt zu übernehmen. Er selbst hatte im UeRC

unter Lothar Drnec das Rudern gelernt und arbeitete danach als Kindertrainer zunächst bei uns und später im CRC. Zusammen mit Benedikt Winzen leitet er nun die Ausbildung und das Training der jungen Ruderer. Dabei steht ihnen ein Team weiterer Jugendlicher als Ausbilder zur Seite: Marbot Kohns, Christian Köker, Niklas Lohmar (und bis vor kurzem auch Mathias Richerzhagen) betreuen die alljährliche Talentsichtung an den Uerdinger Schulen, richten die „Schnupperkurse“ ein und bilden die Anfänger aus. Die engagierte Jugendarbeit, die nach kurzer Unterbrechung wieder an unserem Bootshaus stattfindet, zeigt bereits erste Erfolge: Die Jugendabteilung hat einen überaus großen Zulauf. In 2006 gewinnen Julia und Florian Geuer, Mara Kölker, Julius Ebner mit Stm. Martin Sauerwald den Landesentscheid im Mixed-Kindervierer. Zusammen mit Stefanie Gerlach und Maureen Mederer, die Vize-Landessieger im leichten Doppelzweier wurden, qualifizierten sie sich für das Bundesfinale, und gewannen dort mit dem Team NRW die Mannschaftswertung. Am häufigsten durfte in 2005 und 2006 der Jungen-Vierer mit Stefan Spoden, Christopher Birmes, Caspar Follert, Paul Lauterjung und Stf. Lena Genzel am Siegersteg anlegen. Sie sicherten sich insgesamt 9 Siege und erreichten zweimal den dritten Platz im Landeswettbewerb.

Im Junior B Bereich formiert sich langsam ein Team. Franziska Birmes und Simone Krieger ruderten in ihrem ersten Juniorenjahr bereits recht erfolgreich in Doppelzweier und Einer und verdienten sich die Teilnahme an den Deutschen Juniorenmeisterschaften, wo sie grippegeschwächt knapp das Halbfinale verpassten. Torben Höffler und Dominik Ruhna im Doppelzweier, Carolin Spemes und Marvin Heinrichs im leichten Einer sowie Larissa Jagnow und Fiona Kramer im Kindervierer vertraten ebenfalls unsere Farben auf regionalen Regatten.



100 JAHRE 1907 – 2007

LEISTUNGSSPORT

Die Entwicklung der letzten beiden Jahre zeigt, dass der Verein für die Zukunft gut gerüstet ist. Die Jugendlichen sind sowohl sportlich erfolgreich, als auch inzwischen wieder ins Clubleben integriert, nehmen am traditionellen Ab- und Anrudern teil, veranstalten gemeinsame Ausflüge, LAN-Parties und Wanderfahrten, richten die traditionelle Nikolausfeier aus und beteiligen sich am Karnevalszug.

Nachwuchsförderung durch die Zusammenarbeit mit Uerdinger Schulen

Bereits 1932 verfolgte der damalige Vorstand das Ziel, eine Schülerruderriege zu gründen, um Schülern die Möglichkeiten zu geben, das Rudern zu erlernen. Da jedoch weder ein Ruderlehrer zur Verfügung stand, noch genügend Boote vorhanden waren, konnte dieses Ziel vorerst nicht realisiert werden. Das änderte sich Anfang der 40er Jahre. Da die meisten Aktiven einberufen worden waren, gab es Bootsplätze genug und Studienrat Kaul von der damaligen Städtischen Oberschule für Jungen in Uerdingen richtete die erste Ruderriege ein. Es konnte sogar als Schulboot ein Riemenvierer angeschafft werden. Diese Entwicklung wurde aber durch die Auswirkungen des zweiten Weltkrieges unterbrochen.

Erst Ende der 50er Jahre wurde das Schulrudern wieder belebt. Der Verein unterstützte das Schülerrudern, indem er Mannschaften trainierte, die erfolgreich auf Schülerregatten starteten. Einen Riesenerfolg feierte der von Karl Eicheler trainierte Schülerachter des Moltke-Gymnasiums, in dem 4 Ruderer des UeRC saßen. Die Mannschaft gewann 1957 bei den Bannerwettkämpfen in Essen und wurde im gleichen Jahr in Hannover „Schüler-Bestenachter“ (deutscher Schülermeister).

Die meisten jugendlichen Ruderer gehörten in der Folgezeit dem Gymnasium Fabritianum an.

Folgerichtig wurde 1959 dort eine Schülerruderriege unter Lehrer Bannach gegründet. Zehn Jahre später (1969) übernahm Harald Butzkies das Protektorat für das Schülerrudern. Er richtete Ruderkurse für Schüler ein, die zunächst im Hafenbecken stattfanden, später – mit dem Ausbau der Regattastrecke 1975 – dann am Elfrather See. Als Bootslagerplatz diente zunächst die Scheune von Bauer Rinsch, später dann das neu errichtete Schulbootshaus. Im Jahr 1977 wurde das Stadtportfest der Schulen am Elfrather See ausgerichtet, und Harald Butzkies konnte für das Gymnasium Fabritianum den Wanderpokal für die erfolgreichste Schulmannschaft Krefelds in Empfang nehmen. In den 70er Jahren hat nach dem Fabritianum auch das Gymnasium am Stadtpark eine Ruder AG eingerichtet. Sie wurde lange Zeit von Frau Hut und Frau Scheel geleitet. Seit deren Pensionierung 2003 wird die Ruder AG von Claudia Birmes betreut.

Die Schulmannschaften beider Uerdinger Gymnasien nehmen traditionell am Landessportfest der Schulen teil und werden im Uerdinger Ruderclub darauf vorbereitet und betreut.

Erste Erfolge gab es 1972. Gleich zwei Vierer wurden Landesmeister von NRW.

Den größten Erfolg erreichte der Junior-Gig-Doppelvierer des Fabritianums, der Landessieger wurde und beim Bundesfinale in Berlin die Bronzemedaille gewann.

Die intensive Zusammenarbeit mit beiden Uerdinger Gymnasien beinhaltet auch die Ausrichtung von Ruderkursen für Schüler. Im Frühjahr bietet der UeRC Schnupperkurse an, die meistens in den Osterferien stattfinden, in denen Schüler der 5. und 6. Klassen das Rudern erlernen können. Obwohl in diesem Alter viele Schüler bereits eine Sportart ergriffen haben, begeistern sich doch in jedem Jahr mehrere Jugendliche für das Rudern und treten unserem Verein bei.

WANDERRUDERN UND BREITENSPORT

Ist das nicht im Ruderclub ein und dasselbe? – Ist Rudern überhaupt ein Breitensport? Oder ist Rudern vielmehr eine elitäre Sportart wie z.B. Fechten, Boxen – oder wie in früheren Zeiten Tennis und Golf? Ist Marathonlaufen eine Breitensportart?

Laut Brockhaus ist – im Gegensatz zum Leistungssport – „Breitensport“ eine seit etwa 1950 verwendete Bezeichnung für die sportliche Betätigung breiter Bevölkerungsschichten mit oder ohne Wettkampfcharakter, besonders in Sportvereinen.

Für unseren Club trifft das weitgehend zu: Wir unterscheiden zwischen „Trainingsleuten“ und „Breitensportlern“. Allerdings rudern bei uns keine „breiten Bevölkerungsschichten“.

Die Leistungssportler trainieren, um Regatten zu gewinnen. Sie repräsentieren den Club in der Öffentlichkeit. Wanderruderer trainieren auch, aber nur zur eigenen körperlichen Ertüchtigung.

Das Thema heißt also eher „Wanderrudern als Breitensport“.

Wanderfahrten haben zwar im allgemeinen keinen Wettkampfcharakter, aber es kommt doch hin und wieder vor, dass ein kleiner Zwischenspurst eingelegt wird, um ein Überholmanöver zu vereiteln oder um als erster an der Schleuse, bei der Mittagsrast oder am Etappenziel zu sein. Auch wenn uns unerfahrene Kanuten, sogenannte „Windmühlenfahrer“, unterwegs begegnen und großmäulig herausfordern, werden sie locker mit „zehn Dicken“ deutlich abgehängt. Jogger auf Uferwegen oder gar Radfahrer sind da schon ernsthaftere Gegner. Aber mit Hilfe der Zeit und starker Strömung sind auch die zu schlagen.

Auch der „Clubvierer“, der regelmäßig vereinsintern beim Abrudern ermittelt wird, ist ohne Wettkampf nicht zu gewinnen, und auch auf der seit einigen Jahren stattfin-

denden „Spaßregatta“ geht es unter Breitensportlern bzw. solchen, die es werden wollen, heiß her.

Neben dem Wanderrudern gibt es im Club noch mancherlei Betätigungen, die den Teilnehmern zwar sportliche Leistungen abverlangen, aber sie doch noch längst nicht zu Leistungssportlern machen: Da gibt es für Männlein und Weiblein, für jung und alt organisierte gymnastische Übungen, Fuß-, Basket- und Volleyball, Tischtennis, Ergometer und Fahrrad fahren, Wandern, auch Kegeln und Boßeln, ja sogar Tanzen kommt vor.

Aber das Schwergewicht liegt doch auf dem Rudern! Wie sollte das in einem Ruderclub auch anders sein: Mittwochs nachmittags und sonntags morgens – und auch sonst nach Absprache – wird im Hafen und auf dem Strom gerudert. Das ist der Alltag. Highlights müssen verabredet – und organisiert werden. Auch wenn man nur ´mal eben nach Homberg zum Feuerwerk den Rhein hinunterfährt: Weder Mannschaft noch Boote kommen „von alleine“ hin und wieder zurück.

Aber die Mühe lohnt sich, und es macht Spaß – meistens sogar auch für den „Organisator“ –, einen Tag oder ein Wochenende auf dem Rhein, der Ruhr, der Niers oder auch auf einem See in der näheren Umgebung zu verbringen. Solche „Türchen“ (kleine Touren) lassen sich zu richtigen Rudertouren ausweiten. Da sind in erster Linie die traditionellen „Christi-Himmelfahrts-Touren“ zu erwähnen, früher auch „Altherrentouren“ genannt. Diese sind längst auch für Damen offen, inzwischen sogar für begleitende Radfahrer und Fußgänger „aufgeweicht“.

Diese beliebten Touren führten – und führen uns immer noch – auf Lahn, Saar, Mosel, Fulda, Werra, Weser, Rhein, auf die Gewässer um Emden oder ins Teufelsmoor usw. Auf längeren Touren steuern wir Main, Neckar, Donau,

WANDERRUDERN UND BREITENSport



Landung ohne Steg

Bequemer geht's mit dem Bootswagen



„Tausendfüßler“, Umtragen eines Vierers

...oder mit dem Traktor und Bootsanhänger



WANDERRUDERN UND BREITENSPORT

Unstrut, Saale, Elbe, den Bodensee, die Gewässer um Berlin, etc. an.

Über die Grenzen Deutschlands hinaus sind wir z.B. schon auf der Donau nach Wien und über Budapest hinaus bis zum „Eisernen Tor“, auf der Moldau/Elbe, der Rhone und Loire, dem Doubs, der Aare und Maas gerudert.

Solche Touren waren schon etwas aufwendiger in der Vorbereitung: Es mussten Visa für die Teilnehmer, „Permissionen“, Ein- und Ausreisegenehmigungen für die Boote, den Bus und Hänger besorgt werden. Aber sie waren auch spannender; denn man konnte sie ja nicht „vorfahren“ und wusste somit nie, was einen erwartete.

Während der Wanderfahrten stoßen die Ruderer immer wieder auf mancherlei unangenehme Hindernisse: Neben Paddelbooten und Motoryachten, Fracht- und Ausflugsschiffen, Untiefen, Stromschnellen, Treibgut, Bojen oder Kribben versperren oft auch Schleusen den Weg. Schon vor der Einfahrt hat der Steuermann die Qual der Wahl: Wehr oder Schleusenkanal? Das Ein- und Ausfahren und der Aufenthalt in der Schleuse stellen besondere Anforderungen an die Ruderer. Das erkennt selbst ein Laie an den lauten Kommandos, die oft von allen Bootsplätzen erschallen. Von Schleusen sind mir viele eindrucksvolle Episoden in Erinnerung:

- Wenn eine Schleuse defekt oder gesperrt ist, müssen die Ruderer umtragen. Das ist eine elende Plackerei, die immer von unflätigen Reden begleitet wird.
- Als einmal gar keine Schleuse vorhanden war – am Schläppi-See –, mussten wir „umfahren“, mit einem Traktor mit Bootshänger. Das war eine eher lustige Angelegenheit, jedenfalls nachdem der Landdienst das Procedere mit Händen und Füßen „abgesprochen“ hatte.

- Weiter stromab auf der Moldau gab es zwar intakte Schleusen, aber die nächste Schleusung war erst in drei Stunden oder für den nächsten Tag vorgesehen – so genau konnten wir den Schleusenwärter nicht verstehen. Doch ein 10-DM-Schein, mittels einer Platte hochgereicht, setzte den Mechanismus umgehend in Gang.
- Der Aufenthalt in einer Schleuse ist aufgrund der instabilen Lage der Boote, der Enge, des schmutzigen Wassers und der Gefahr, dass die Ausleger an der Wand hängen bleiben, in jedem Fall unangenehm. Wenn das Wasser abgelassen ist, und dann das Tor klemmt und alle Ruderer bis auf einen hochgeklettert sind um nachzuschauen, dann können sich bei diesem letzten leicht Beklemmungen einstellen.
- Auch Hubhöhen über 40 m – wie auf der Donau hinter dem „Eisernen Tor“ – können gruselige Gefühle hervorrufen.
- Sogar Panik kann ausbrechen, wenn Ruderer in einer Schleuse von „Spaßmachern“ mit faulen Äpfeln oder stinkenden Fischen beworfen werden, oder wenn sie hinter einem Linienschiff liegen, das „volle Kraft voraus“ die Schleuse verlässt.
- Die Schleuse in Bernburg an der Saale liegt hinter einer Kurve im Fluss. Vor dem Signal kann man vom Boot aus die Schleuse nicht einsehen – und umgekehrt. Entweder wartet man bei Rot bis zum St. Nimmerleinstag oder bis zufällig ein Berufsschiff kommt, - oder fährt wie wir bei Rot zur Schleuse, legt an und meldet sich bei der Schleusenwärterin. Die Dame ließ unseren Fahrtenleiter bis zu ihrem Kommando stand hochklettern. Ohne seinen Gruß zu erwidern, drohte sie ihm mit einer Strafanzeige, belehrte ihn, dass die Anmeldung über Funk zu erfolgen hätte und schickte ihn um die Kurve zum Signal zurück. Dann verzichtete sie aber doch auf einen Funkspruch und schaltete auf Grün. Für sie schien die Zeit stehen geblieben

WANDERRUDERN UND BREITENSport



Drangvolle Enge in einer Schleuse

Mit einem Frachtschiff in der Schleuse: Bedrohlich oder lächerlich?



Viel Platz in der Kesselschleuse in Emden

Schleusengesichter



WANDERRUDERN UND BREITENSPORT

zu sein. Nach Passieren der Schleuse verabschiedeten wir uns nicht wie gewöhnlich mit „Hipp Hipp Hurra“, sondern mit einem dreifachen „Domm Ferke“.

Seit vielen Jahren ist im UeRC der „harte Kern“ der Teilnehmer an Wanderfahrten mehr oder weniger gleich geblieben, aber die Gewohnheiten haben sich im Lauf der Zeit gewandelt. In den siebziger Jahren übernachteten wir auf „LUMA“ in Bootshäusern oder Zelten. Das Wecken erfolgte durch Scheppern mit Topfdeckeln. Gefrühstückt wurde an einer großen Plastikplane auf dem Boden sitzend. Mit Spirituskochern wurde Kaffee oder Tee aufgebriht. Findige Ruderer kamen auf die Idee, einen Tapeziertisch und Klapphocker mitzunehmen, die der Landdienst auch zur Mittagsrast wieder auspackte.

Im Lauf der Jahre verschwanden zuerst die Zelte. Die Luftmatratzen wurden aus den Bootshallen in die Umkleiden, Kraft- und Gesellschaftsräume der Ruderclubs verlegt. Heutzutage schläft es sich auf LUMA immer noch hervorragend, aber das Aufstehen am Morgen bereitet mit dem Alter der Teilnehmer zunehmend Schwierigkeiten. Nun bevorzugen wir „Ü/F“ in Gasthäusern oder gar Hotels.

Die Organisation einer Wanderfahrt ist Sache des Fahrtenleiters, – fertig!

Er ist immer das ärmste Schwein. Die übrigen Teilnehmer müssen nur schwimmen und so gut rudern können, dass sie mit dem Rücken zur Fahrtrichtung, dösend und an nichts denkend, den Schlag halten.

Für den Fahrtenleiter beginnt die Arbeit mit dem Ausschreiben der Tour: Ziel, Termin, Meldeschluss. Mit der Festsetzung des Meldeschlusses macht er sich zum ersten Mal unbeliebt. Aber erst wenn die Anzahl der Teilnehmer feststeht, kann er konkret planen: Fahr- und

Schlafgemeinschaften können gebildet, die Quartiere verbindlich gebucht werden. Vor der Quartiersuche muss er die Etappen festlegen. Die Etappenlänge ergibt sich aus der durchschnittlichen Wunschvorstellung der Ruderer, den Strömungsverhältnissen und der Anzahl der Schleusen. Als Etappenziele eignen sich nur Orte, an denen man anlegen - und die Boote über Nacht sicher lagern kann, und außerdem müssen dort geeignete Unterkünfte für die gesamte Truppe vorhanden sein.

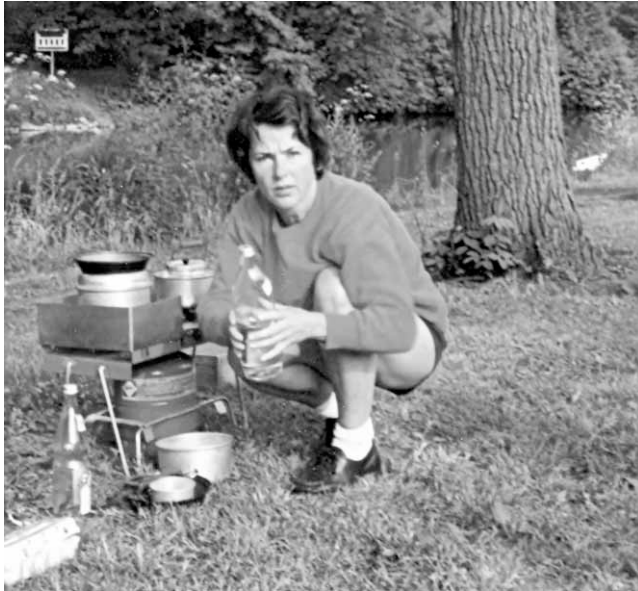
Für die Berechnung der benötigten Bootsplätze braucht der Fahrtenleiter mathematische Grundkenntnisse:

- Anzahl der Teilnehmer minus Radfahrer minus Fußgänger minus Landdienst gleich Bootsplätze. Und:
- Anzahl Bootsplätze dividiert durch fünf gleich Anzahl Vierer;
- ist der Rest gleich drei, wird noch ein Zweier mitgenommen,
- ist der Rest gleich zwei – und gleichzeitig die Anzahl der Vierer $\rightarrow 1$ –, werden ein Vierer weniger und dafür zwei Zweier benötigt, sonst wird der Landdienst aufgestockt. (Alles unter der Voraussetzung, dass ein Doppelvierer nicht etwa acht Bootsplätze hat, sondern fünf, ein Doppelzweier drei und nicht vier!).

Danach erheben sich die Fragen, welche Wanderboote zur Verfügung stehen, ob sie auch intakt – und versichert sind?

Zu den Aufgaben des Fahrtenleiters gehört es weiterhin, die Streckenbeschreibung oder auch „Wahrsager“ zu besorgen, Vorbesprechungen abzuhalten, Termine für das Auf- und Abladen und den Start zu bestimmen. Glücklicherweise kann er aber auch das eine oder andere delegieren an Obleute für Radfahrer, Bus und Hänger, Boote (mit Skulls, Rollsitzen, Flaggen, Enterhaken, Werk- und Flickzeug), Erste Hilfe, Kultur etc.

WANDERRUDERN UND BREITENSport



*Frühstücksdienst mit Spirituskocher: Eier und Kaffeewasser
Steigerung: Auf Klappstühlen am Tapeziertisch*



*Frühstück an der Plastikplane auf der Wiese
Degeneration? – Kaffeetafel mit Kerzenlicht*



WANDERRUDERN UND BREITENSPORT

Unterwegs ist der Fahrtenleiter ebenfalls „Mädchen für alles“. Die Ruderer brauchen sich um nichts zu kümmern, an nichts denken. Das ist wunderbar! Dafür hat der Fahrtenleiter alleine das Sagen. Was er anordnet, gilt – basta. Das ist aber für Ruderer überhaupt kein Problem, denn sie sind daran gewöhnt, Kommandos zu befolgen, – sofort, – immer!

Das Spannendste, zugleich aber auch das Schwierigste und Unangenehmste ist die tägliche Mannschaftseinteilung. Es gibt zwei Vorgaben: Erstens sollte auf jeder Wanderfahrt jeder einmal mit jedem rudern, zweitens sollten die Boote ungefähr gleich stark besetzt werden. Die Stärke eines Ruderers ist nicht leicht zu fassen: Neben der körperlichen Kraft spielen Ausdauer und Technik wichtige Rollen, Selbst- und Fremdeinschätzung klaffen oft weit auseinander. Sind die Mannschaften eingeteilt, lenkt der Fahrtenleiter ihren Zorn auf den Bootsführer, der für die Besetzung der Plätze innerhalb des Bootes zuständig ist: Wer zuerst steuert, wer auf Schlag sitzt und wie gewechselt wird. So hat der Bootsführer nun den „schwarzen Peter“ – und der Fahrtenleiter die Hoffnung, dass am Etappenziel Flagge und Wahrsager zurückkommen.

Die einsamen Entscheidungen des Fahrtenleiters werden stets widerspruchslos akzeptiert. Gemotzt wird nur hinter seinem Rücken. Oder ihm wird hinter vorgehaltener Hand zugeraut: „Wie kannst du diesen „Zappelphillip“ mit dem „Wendehals“ in ein Boot setzen?“ – Sollte er sie besser auf zwei Boote verteilen?

Einmal gab es heftigen Protest: Der Fahrtenleiter hatte auf einer Etappe am Main drei Damen in einen Zweier gesetzt. „Bist du wahnsinnig, wie kannst du so was machen?“ „Das kannst du nicht verantworten!“. „Aber du bist der Fahrtenleiter!“. – Schließlich legten die Damen

ab, die Herren der Schöpfung machten mürrisch ihren Vierer klar und ruderten hinterher – im wahrsten Sinne des Wortes: Als sie an die erste Schleuse kamen, war diese schon offen; auch die zweite war schon wieder voll Wasser. Als der „Bullenvierer“ zur Mittagsrast anlegen wollte, wurde er von den Damen an eine günstige Stelle dirigiert. Sie hatten ihr Boot schon an Land gehoben, plan abgelegt und im Tante-Emma-Laden im Dorf Wein eingekauft.

Die Rudertechnik ist beim Wanderrudern mindestens ebenso wichtig wie die Kraft. „Wenn zwei das Gleiche tun, ...“ – und erst einmal vier! Ein „schwarzes Schaf“ genügt, um das Boot zu Kippen zu bringen, und dann hört der Spaß am Rudern im Laufe des Tages auf.

Die Ruderer sehnen das Etappenziel herbei, richten dort ihre Oberkörper Wirbel für Wirbel auf, kriechen schweigend und sich räkelnd an Land.

Spaß beim Rudern kann selbst ein Laie vom Ufer aus erkennen, wenn er ein Boot in der Strömung treiben sieht und eine Mannschaft, die lustig plätschernd winkt und lacht, vielleicht sogar singt. Wird er dagegen von einem Boot erschreckt, das mit langen, kräftigen Zügen lautlos durch das Wasser schießt, kann er leicht auf falsche Gedanken kommen. Auch das Rudern in einem sogenannten „Konversationsboot“ kann Spaß machen.

Wichtig ist die Harmonie im Boot. Wenn „der Schlag stimmt“ und „der Kahn steht“, kommt Freude auf. Wenn dann noch eine starke Strömung hinzukommt, bei leichtem Rückenwind die Sonne lacht, haben die Ruderer „de Welt em Blöske“. So glitt einmal ein Zweier in der Wachau durch die Wellen der Donau auf das Etappenziel zu: „Du mußt jetzt aber bald anlegen!“ „Das kann ich nicht“, sagte die Steuerfrau. Der Schlagmann entgegnete: „Ich kann nicht rudern“, sprach´s und ließ die Skulls los, und

WANDERRUDERN UND BREITENSPORT

schon trieb der Zweier quer in der starken Strömung. Zum Glück fiel dem Bugmann ein, dass alle in einem Boot saßen. Er übernahm das Kommando und legte an. Kein Problem, sie mussten ja sowieso gegen die Strömung anlegen.

Jeder Ruderer kann schwimmen, der Umkehrschluss gilt nicht! Genau so wenig kann jeder, der einen Führerschein besitzt, auch Auto fahren, mit dem Hänger schon gar nicht. Aber der muss mit! Und dafür ist der „Landdienst“ zuständig. Dieser Landdienst ist bei jeder Wanderfahrt besonders unbeliebt, aber wichtig: Er bewegt nicht nur PKW, Bus und Hänger vom Start zum Ziel, sondern versorgt auch die Ruderer mit Wasser, Bier, Eis und Äpfeln, ersetzt vergessene Zahnbürsten, tauscht bei Halbetappen Ruderer aus, sucht für die gemeinsamen Abendessen passende Lokale und reserviert Plätze, usw., – nur zum Rudern kommt er nicht. Deshalb wechselt er auch täglich, manchmal sogar nach einer halben Etappe.

Von den Highlights zurück zum Alltag. – Die Ruderbewegung ist eine sehr komplexe Bewegung. Das glaubt man nicht, wenn man zuvor nur ´mal in einem „Äppelkahn“ über den Stadtwaldweiher „gerudert“ ist. So mancher hat sich schon gewundert, dass er es nach der ersten Ausbildungsfahrt mehr in den Beinen als in den Armen hat, im Kopf geht sowieso alles durcheinander. Da hilft nur lernen, üben, einschleifen – und für Korrekturen offen sein. Deshalb rudern auch bei uns keine „breiten Bevölkerungsschichten“. Zum Rudern gehört auch eine Fachsprache, die beherrscht sein will; denn auf Kommandos muss auch – oder gerade der Wanderruderer, unverzüglich reagieren. Und das funktioniert nicht, wenn er z.B. die „Auslage“ mit einem Schaufenster assoziiert.

Wenn Anfänger z.B. nach vier Wochen Ausbildung für die Spaßregatta die Ruderbewegung in der Grundform beherrschen, beschleicht sie ein Erfolgserlebnis, dass sie ihr Boot schon rhythmisch und ruhig vorwärts-treiben können. Wenn es dann zum Wettkampf kommt, gibt es ein wildes Geplänsche und es klappt gar nichts mehr. Auf den Zuschauerrängen hört man dann Kommentare wie „die fahren einen Schlag wie ein Trommlerchor“ oder „die rühren mit den Plätten wie die Köchin mit dem Löffel“. Doch den Lästerern sei gesagt, dass es im Club Mitglieder gibt, die schon mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet sind, aber noch nie im Einer bis zur Drehbrücke gefahren sind, und das auch gar nicht versuchen wollen – und wahrscheinlich auch nicht ankämen. Aber in Wanderbooten sind sie schon tausende von Kilometern gefahren. Das ist nur von Insidern zu verstehen.

Vor vielen Jahren waren wir einmal in Berlin bei einem Ruderclub zum Abrudern zu Gast. Da sahen wir einen Achter elegant vorbeigleiten. – Durchschnittsalter 75 (fünfundsiebzig) Jahre! Das hat uns hellauf begeistert. Also: Auf zum Rudern! Welche andere Sportart bietet schon Ganzkörperbewegungen bis ins hohe Alter – und dazu noch im Sitzen?!



ROSTEK & PESCH

/// INDUSTRIEBAU /// INGENIEURBAU /// HOCHBAU /// SCHLÜSSELFERTIGBAU



Parkstraße 55 ■ 47829 Krefeld
Telefon 0 21 51 / 4 98 - 0 ■ Telefax 0 21 51 / 4 98 - 144
E-Mail info@rostek-pesch.de ■ Web www.rostek-pesch.de

RUND UMS BOOTSHAUS



Karnevalszug 2006

Boßelprofi Fritz Sandkamp



Boßeln in den Rheinauen 2006

Boßelkönig Folkhard Rosenbaum



**Krefeld
Zürich
Warschau
Moskau
Salzburg
Kopenhagen
Venlo
Brüssel
Budapest
Kaunas
Paris
Birmingham
Mailand
Barcelona**



Lagerhaltung ist kein Kinderspiel

... und Chemikalien sind kein Spielzeug !

Wir bieten qualitätskonforme Lagerung unter Einhaltung der Chemikalienrichtlinien und Lagervorschriften. Das schließt Wareneingangskontrolle, vernünftiges Handling, Sauberkeit und Pünktlichkeit ein. Zusätzlich stehen wir unseren Kunden mit umfangreicher anwendungstechnischer Beratung zur Verfügung. Nur so kommt die Ware für Ihre Produkte zur richtigen Zeit in der richtigen Menge in der richtigen Qualität an den richtigen Ort.

**C. H. Erbslöh KG - seit über 130 Jahren Ihr Partner
für Spezialchemikalien und Industriemineralien**

Düsseldorfer Straße 103 - 47809 Krefeld
Tel.: 02151 / 525 00 - Fax: 02151 / 525 106
E-Mail: info@che-kg.de - www.cherbsloeh.de



DIE JUBILÄUMSBROSCHÜRE WURDE ZUSAMMENGESTELLT VON

Andreas Birmes

Günther Birmes

Dr. Günter Lehr

Katrin Mannheims

Dr. Werner Schneider

Armin Sickert

UND MIT UNTERSTÜTZUNG VON

Dr. Kurt Leiber

Hans-Joachim Holz

GESAMTHERSTELLUNG:

Printproduktion Sigrid Musch
Alte Krefelder Straße 64
47829 Krefeld
Telefon 02151/4947-0

| 100 jahre uerdinger ruderclub von 1907 e.v. |

DIE COMMERZBANK GRATULIERT DEM UERDINGER RUDERCLUB ZUM 100-JÄHRIGEN JUBILÄUM UND WÜNSCHT ALLEN MITGLIEDERN UND FREUNDEN DES RUDERCLUBS FAIRE WETTKÄMPFE, SPORTLICHE ERFOLGE UND DAS ERREICHEN NEUER ZIELE.

| ideen nach vorn |

COMMERZBANK 

Sprechen Sie doch nach den Jubiläumsveranstaltungen einmal mit den Beratern Ihrer Commerzbank in Uerdingen über Ihre finanziellen Ziele. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Persönlich für Sie da!

Die SWK ServiceCenter HansaHaus und Hochstraße 126

In unseren ServiceCentern bieten wir Ihnen kompetente, persönliche Beratung und vielfältige Service-Leistungen rund um

- Ihre **Energie- und Wasserversorgung**
und
- Ihre Fahrt mit **Bus und Bahn**

SWK ServiceCenter HansaHaus am Hauptbahnhof

Montag – Freitag: 7.00 – 18.00 Uhr

Samstag: 9.00 – 14.00 Uhr

SWK ServiceCenter Hochstraße 126 / Nähe Schwanenmarkt

Montag – Freitag: 10.00 – 18.00 Uhr

Samstag: 10.00 – 14.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

